



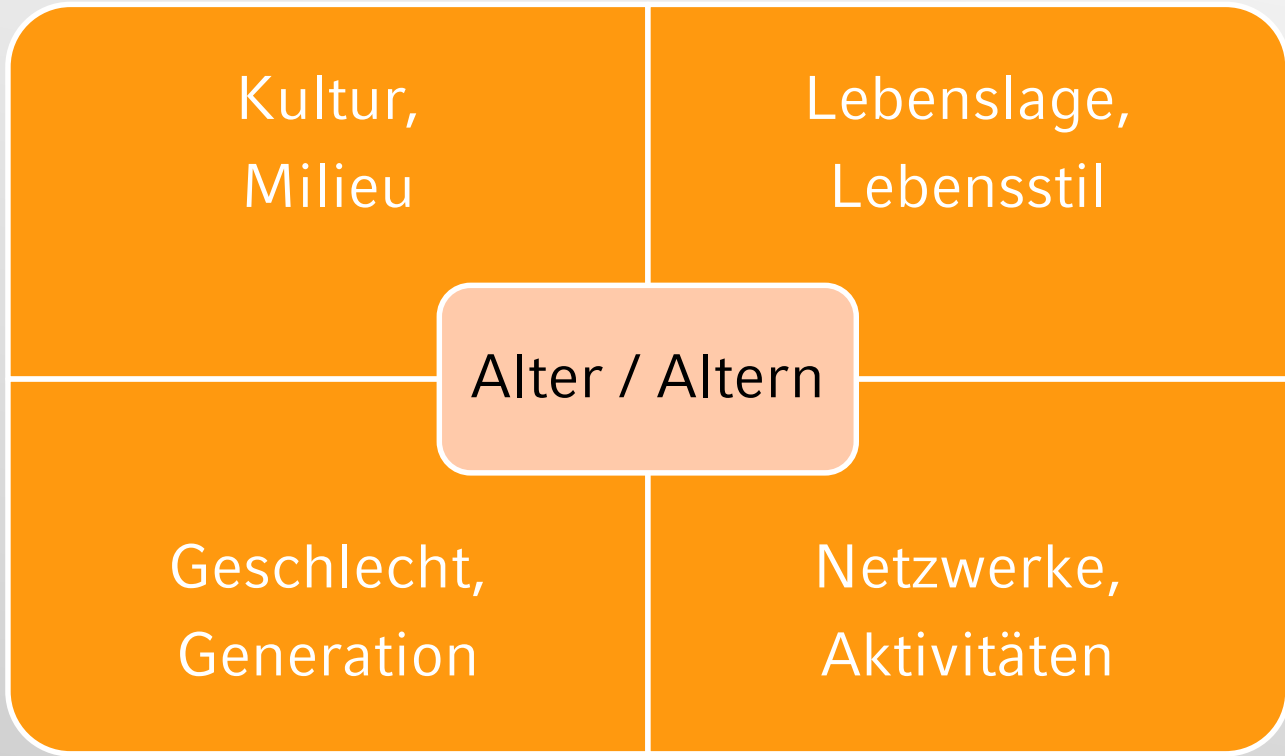
Intergenerationelles Lernen

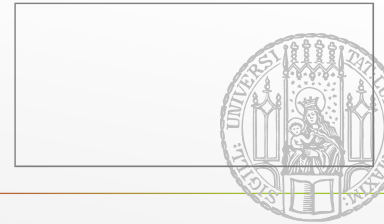
Prof. Dr. Bernhard Schmidt-Hertha

4. Mai 2021



- Plastizität kognitiver Entwicklung
- Gleichzeitigkeit von Entwicklungsgewinnen und -verlusten
- Baltes: S-O-K-Modell (Baltes & Baltes 1989):
 - Selektion
 - Optimierung
 - Kompensation

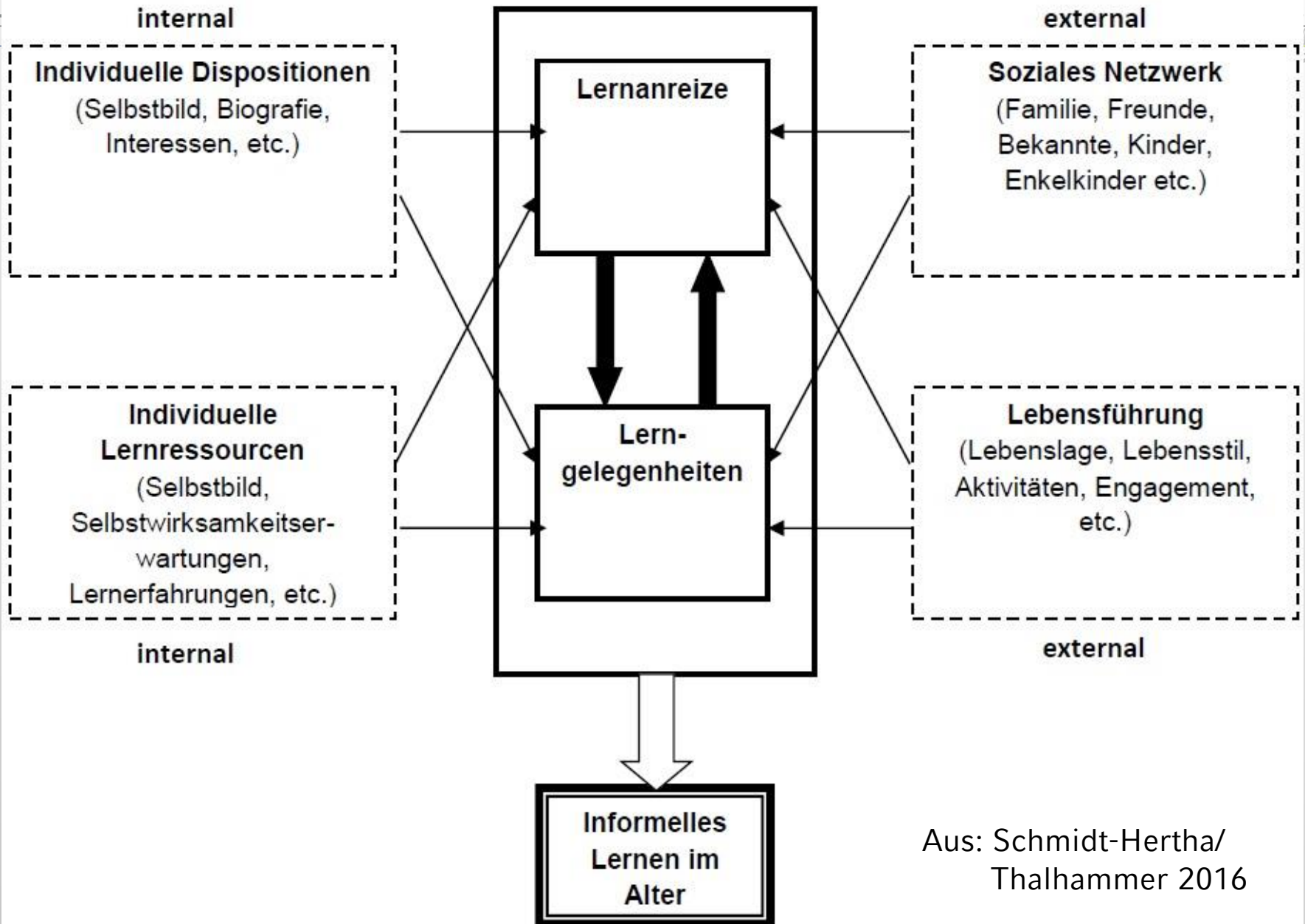




Persönliche Barrieren

Lohnt sich in meinem Alter nicht mehr	33 %	26 %	32 %	30 %
keine Lust, wieder wie in der Schule zu lernen	24 %	18 %	12 %	17 %
keine Zeit wegen familiären Verpflichtungen	32 %	18 %	12 %	19 %
Gesundheit erlaubt es nicht	7 %	17 %	16 %	14 %
n = 3530	45 - 64 Jahre erwerbstätig	45 - 64 Jahre nicht erwerbstätig	65 - 80 Jahre	Gesamt

Lernen im Alter



Aus: Schmidt-Hertha/
Thalhammer 2016

Intergenerationelles Lernen

Bildungskontexte können Raum für intergenerationelle Begegnung und intergeneratives Lernen bieten, erzeugen dabei aber auch Verunsicherung.



Formen intergenerativen Lernens

Voneinander
Lernen

Miteinander
Lernen

Übereinander
Lernen



Perspektive der Jüngeren:

Bislang kaum untersucht

Jugendstudien verweisen auf Respekt und Anerkennung gegenüber Erfahrung und Einfluss der Älteren

Altersbilder (vgl. Schmidt-Hertha/Schramm/Schnurr 2012):

- Elder Statesmen
- Familienorientierte Großeltern
- Eigensinnige Privatiers

Perspektive der Älteren – 3 Typen (vgl. Schmidt/Tippelt 2009):



- In der Regel niedrige und mittlere Bildungsabschlüsse und hohes Maß an Lernentwöhnung
- Verunsicherung hinsichtlich Anforderungen von Bildungsangeboten
- Einstellung zu intergenerativem Lernen:
 - Zweifel und Angst gegenüber Lernen mit wesentlich jüngeren Personen
 - Unbehagen und Verunsicherung, leistungsbezogene Versagensängste
 - Angst, den Ansprüchen der Gruppe nicht genügen zu können
- Würden den altersgemischten Kurs zumindest zu Beginn besuchen
- Wünschen - trotz aller Ängste - den Austausch zwischen den Generationen
- Bildungsangeboten speziell für Ältere:
 - Sinnvoll
 - Austausch mit Gleichaltrigen und Knüpfen von Kontakten



- In der Regel niedrige und mittlere Bildungsabschlüsse
- Häufig Lernentwöhnung und Versagensängsten, sowie Enttäuschung und externale Attribution von verpassten Bildungschancen
- Keine generellen Ängste bzgl. Lernen mit Jüngeren
- => themenabhängig
- Bildungsangeboten speziell für Ältere:
 - Wenig attraktiv
 - Auch innerhalb von Weiterbildungsmaßnahmen für Ältere ist das Vorwissen heterogen
 - Aber: Möglichkeit zu sozialen Kontakten



- Überwiegend akademisch gebildet und sehr lernaktiv
- Hohes Maß an Leistungsorientierung
- Häufig Kontakt zu Jüngeren
- Einstellung zu intergenerativem Lernen:
 - Erfahrungen mit intergenerativem Lernen
 - Intergenerativer Austausch als „Bereicherung“ und insbesondere für Ältere wesentlich
 - Voraussetzungen: Sich gegenseitig annehmen, tolerieren und einander keine Vorschriften machen
 - Lernen mit jüngeren Menschen als willkommene Herausforderung
 - Weiterbildung dient fachlichem Austausch unter Gleichgesinnten – unabhängig vom Alter
- Veranstaltungen eigens für Ältere werden als etikettierend wahrgenommen

Didaktische Prinzipien intergenerationellen Lernens

Biografie-
arbeit

Sozialraum-
orientierung

Interaktions-
orientierung

Partizipations-
orientierung

Aktions-
orientierung

Reflexions-
orientierung



Bedarf größer denn je

- Fehlende Alltagsbegegnungen
- Intergenerationelle Konfliktthemen
- Solidaritätsanforderungen

Potenziale intergenerationellen Lernen während und nach der Pandemie

- Perspektivübernahme
- Gegenseitiges Verständnis stärken
- Gemeinsame Verhandlung von Handlungsansätzen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



- Butterwegge, Christoph (2009): Sozialstaat, demografischer Wandel und Generationengerechtigkeit – Betrachtungen aus der Perspektive einer kritischen Politikwissenschaft. In: Künemund, Harald/Szydlik, Marc (Hrsg.): Generationen. Multidisziplinäre Perspektiven, S. 209-228. Wiesbaden: VS Verlag.
- Jureit, Ulrike/Wildt, Michael (2005): Generationen. In: Jureit, Ulrike/Wildt, Michael (Hrsg.): Generationen. Zur Relevanz eines wissenschaftlichen Grundbegriffs, S. 7-27. Hamburg: Hamburger Edition.
- Levy, Becca R./Slade, Martin D./Kasl, Stanislav V. (2002): Longitudinal Benefit of Positive Self-Perceptions of Aging on Functional Health. In: The Journals of Gerontology: Psychological Sciences 57B/5, 409-417.
- Mannheim, Karl (1928): Das Problem der Generationen. In: Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie 7, Heft 2: 157-185, Heft 3: 309-330.
- Roseman, Mark (2005): Generationen als „Imagined Communities“. Mythen, generationelle Identitäten und Generationenkonflikte in Deutschland vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. In: Jureit, Ulrike/Wildt, Michael (Hrsg.): Generationen. Zur Relevanz eines wissenschaftlichen Grundbegriffs, S. 180-199. Hamburg: Hamburger Edition.
- Schmidt, Bernhard/Tippelt, Rudolf (2009): Bildung Älterer und intergeneratives Lernen. In: Zeitschrift für Pädagogik 1/55, 74-90.
- Schmidt-Hertha, Bernhard/Mühlbauer, Catharina (2012): Lebenslage, Lebensbedingungen und Altersbilder älterer Erwachsener. In: Berner, Frank/Rossow, Judith/Schwitzner, Klaus-Peter (Hrsg.): Individuelle und kulturelle Altersbilder. Expertisen zum Sechsten Altenbericht der Bundesregierung. Band 1, S. 109-149. Wiesbaden: VS Verlag.
- Siebert, Horst/Seidel, Erika (1990): SeniorInnen studieren. Zwischenbilanz des Seniorenstudium an der Universität Hannover. Hannover: ZEW.
- Spranger, Eduard (1924): Die Generationen und die Bedeutung des Klassischen in der Erziehung. Leipzig/Berlin.
- Szydlik, Marc (2000): Lebenslange Solidarität? Generationenbeziehungen zwischen erwachsenen Kindern und Eltern. Opladen: Leske + Budrich.
- Szydlik, Marc/Künemund, Harald (2009): Generationen aus Sicht der Soziologie. . In: Künemund, Harald/Szydlik, Marc (Hrsg.): Generationen. Multidisziplinäre Perspektiven, S. 7-22. Wiesbaden: VS Verlag.
- Theisen, Catharina/Schmidt, Bernhard/Tippelt, Rudolf (2009): Weiterbildungserfahrungen. In: Tippelt, Rudolf/Schmidt, Bernhard/Schnurr, Simone/Sinner, Simone/Theisen, Catharina (Hrsg.): Bildung Älterer und demografischer Wandel, S. 46-58. Bielefeld: Bertelsmann.
- Weishaupt, Horst/Kühne, Stefan (2011): Schülergenerationen im Blick der Bildungsstatistik. In: Eckert, Thomas/von Hippel, Aiga/Pietraß, Manuela/Schmidt-Hertha, Bernhard (Hrsg.): Bildung der Generationen, S. 249-264. Wiesbaden: VS Verlag.